

Heimatbund TÖGING

Beiträge zur Heimatgeschichte

OTTO SULLEK/FRANZ KOHLHOFER

Zeittafel zur Töginger Postgeschichte

- Teil 2 -

1919 - Neben der öffentlichen Sprechstelle beim Springerwirt wurde der erste private Telefonanschluss im Baubüro des Innwerks eingerichtet.

1924 - Dem Reichsbahnassistenten a. D. Josef Schmid wurde neben der Posthilfsstelle auch die „Ausführung des Zustelldienstes in Tögging/Ort und Vollzug des Bahnhof-Verbindungsganges mit Ladedienst“ übertragen. Er verlegte die Post in sein Haus Nr. 54, jetzt Rathausberg 3, damals Postberg genannt.



Der Reichsbahnassistent a. D. Josef Schmid verlegte die Poststelle in sein Haus Nr. 54 (Bildmitte vorne) am „Postberg“, dem späteren Rathausberg.

1925 - Im Bereich der Mühldorfer Vermittlungsstelle befanden sich in

Tögging acht Hausanschlüsse: Ballerstaller 228; Gendarmeriestation 216; Huber Ludwig, Bauer in Hart 121; Huber Ludwig (Irberbauer) 197; Innwerk 34, 131, 251; Baugeschäft Käser 182; Obergrusberger Engelbert 189; Reichenspurner E-Werk Engfurt 218.

1926 - Die Posthilfsstelle Tögging wurde in eine „Postagentur mit Dienstvertrag mit Postbotendienst“ umgewandelt und hinsichtlich des Abrechnungsverfahrens dem Postamt Mühldorf 2/Bhf unterstellt.

1926 - Georg Wagner, Sohn des Mojerbauern, der damals Bürgermeister war, erhielt die Stelle eines Postboten. Wagner war im Krieg teilweise bei der Feldpost eingesetzt, war also postalisch vorbelastet.

1928 - Die Stundenhelferstelle der Postagentur erhielt den Stand eines vollen Arbeitspostens mit 51 Wochenstunden.

1928 - Auf den Postagenten Josef Schmid folgte der frühere Bedarfs-posthalter Josef Goldbrunner. Die Post zog um in das Gemeindehaus (hinter dem Lehrerwohnhaus bzw. Friseur Spies, Haus Nr. 88, dann Adolf-Hitler-Straße 34, jetzt Hauptstraße 34). Vorher war in dem Haus die Bäckerei Huber. Nachfolgerin von Goldbrunner wurde 1934 die Berufspostagentin Elise Kaltenhauser. Im Erdgeschoss des Gemein-

dehauses waren die Gemeindeganzlei und der Postschalterraum untergebracht; Elise Kaltenhauser und die Familie des Gemeindeganzleiers Otto Stögmeier wohnten im ersten Stock.



dehauses waren die Gemeindeganzlei und der Postschalterraum untergebracht; Elise Kaltenhauser und die Familie des Gemeindeganzleiers Otto Stögmeier wohnten im ersten Stock.

1929 - Fünf neue Telefonanschlüsse in Tögging: Dr. Hans Plaz 39; Gillhuber Elise, Gastwirtswitwe 284; Innwerk, Wehr Jettenbach 437; Neuberger Johann, Landwirt und Pferdehändler 498 (Lehnerbauer); Sachs Georg, Warengeschäft 285.

1930 - Nach einer neuen Leistungsbeurteilung wurde ein nebenamtlicher „Stundenhelferposten“ geschaffen, den der Schuhmacher Franz Kobler übernahm. Später kamen der Friseur Wilhelm Greimel, der Viktualienhändler Josef Käsmeyer und die Postagenturhilfe Johanna Förg hinzu.

1930 - Im Postamt Mühldorf 2 wurde auf ein Selbstanschlusssamt umgeschaltet; der handvermittelte Fernsprechkdienst fiel nun weg. Dieser moderne Selbstwählbetrieb galt ab 1930 auch für Tögging.

1938 - Am 1. Mai wurde das neue Rathaus eingeweiht, worin auch Räume für die Post vorgesehen waren, mit eigenem Eingang. Neben dem Postraum befand sich die Wohnung der Postagentin Elise Kaltenhauser. (Die Diensträume im alten Gemeindehaus bezogen die HJ und die SA.)

1939 - Nach neuen Berechnungen erreichte die Postagentur Tögging die Leistungsstufe für die Bezeichnung Zweigpostamt; Elise Kaltenhauser wurde Zweigpost-

amtsvorsteherin. Johanna Förg bekam eine Vollbeschäftigung als Postassistentin. Bedingt durch die wachsenden Aufgaben musste 1939 das Personal nochmals aufgestockt werden: der Krämer und Flaschenbierhändler Franz Ehtler wurde mit 34 Wochenstunden eingestellt; 1940 erreichte er eine Vollbeschäftigung.

1940 - Centa Gassner wurde für vier Jahre als Kriegsaushilfe beim Zweigpostamt Tögging eingestellt. Postschaffner Wilhelm Greimel wurde einberufen, als Ersatz bzw. Kriegsaushilfe kam Otilie Jassnigger nach Tögging, 1941 kam noch Anton Doppelhammer dazu. Er war „wegen Fürsorgepflicht um seine Großfamilie vom Dienst mit der Waffe befreit“.



1938 zog die Poststelle in das neue Rathaus. Beim mittleren Torbogen war der Eingang zum Schalterraum (linker Torbogen), hinter dem rechten Torbogen war die kleine Wohnung der Postagentin Elise Kaltenhauser.

Zweigpostamt Tögging/Jnn



„Kriegsaushilfe“ Otilie Jassnigger kam 1940 für zwei Jahre nach Tögging, um Postschaffner Wilhelm Greimel zu ersetzen.

Teil 3 lesen Sie in der März-Ausgabe